

Religion verdirbt Gottes Gemeinde!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Religion verdirbt Gottes Gemeinde!

Jesus ließ einigen Christengemeinden in der römischen Provinz Asia ausrichten, dass er »ihre Werke kennt«. Da wir als Jesunachfolger zu »toten Werken« und zu »Taten aus Glauben« fähig sind, ist es wichtig, dass wir das auch unterscheiden können.

- ▶ »Tote Werke« sind unter anderem alles, was wir tun, um zu »beweisen«, dass wir gerettete Menschen sind, und was wir meinen, zu unserer Heiligung beitragen zu können oder zu sollen.
- ▶ »Tote Werke« sind ein Beweis für unseren Unglauben und unser mangelhaftes Vertrauen in das Werk von Jesus, das er am Kreuz vollendet hat.

Du musst nichts tun, um das zu Ende zu bringen, was Jesus für dich begonnen hat, denn du bist vollendet in Jesus. Paulus fasst das zusammen:

9 Denn in Christus lebt die Fülle Gottes in menschlicher Gestalt, 10 und ihr seid durch eure Einheit mit Christus damit erfüllt. Er ist Herr über alle Herrscher und alle Mächte.¹

In Jesus bist du so vollkommen gerettet und geheiligt, wie du nur jemals sein kannst. Darum sagt der Schreiber des Briefs an die Hebräer von dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens:

14 Denn durch ein einziges Opfer hat er für immer die Menschen zur Vollendung gebracht, die sich ganz auf Gottes Seite ziehen lassen.²

Es gibt wirklich nichts, was du tun kannst, um das zu optimieren, was er getan hat. Im Brief an die Hebräer gibt es eine interessante Aussage:

1 Deshalb wollen wir jetzt die Lektionen vom Anfang unseres Lebens mit Christus hinter uns lassen und im Glauben erwachsen werden. Wir müssen euch doch nicht immer wieder erklären, wie wichtig es ist, sich von toten religiösen Werken abzuwenden und an Gott zu glauben.³

Das »Seinlassen« von toten Werken und das Vertrauen in Gott sind das Fundament für die Jesunachfolge. Aber das haben viele offensichtlich noch nicht erfasst. Religiöse Menschen versuchen, ein paar ausgewählte Gesetze zu beachten, sich heilig zu machen, aber sie machen sich damit fertig. Ihre toten Werke bringen sie um.

1 Kolosser 2,9-10; Neues Leben. Die Bibel, 2017

2 Hebräer 10,14; Das Buch, 2009

3 Hebräer 6,1; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

Viele von denen, die vorgeben, an Jesus zu glauben, haben vergessen oder verdrängt, dass in Gottes Königsherrschaft alles Gnade ist. Paulus sagt – und es ist wert, sich das zu merken:

6 Wenn das nun aber aus Gnade geschah, dann geschah es nicht aufgrund von irgendwelchen Leistungen; sonst wäre ja Gnade keine Gnade mehr.⁴

Zu den Glaubenstaten gibt es eine eindeutige Aussage von Paulus:

10 In Jesus Christus sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir tun, was wirklich gut ist, gute Werke, die er für uns vorbereitet hat, dass wir damit unser Leben gestalten.⁵

Taten, die zählen, sind das, was Gott geschaffen hat, und das dürfen wir in unserem Leben in die Tat umsetzen. Werke des Glaubens sind die, die von Liebenden getan werden.



19 Ich kenne deine Taten und deine Liebe und dein Vertrauen und deinen Einsatz und deine Ausdauer!⁶

Das Wort »Liebe« kommt viermal in den sieben Briefen vor. Dreimal davon bezieht sich das auf Jesus Liebe. Zu den Christen in Ephesus, Philadelphia und Laodizäa spricht Jesus von seiner Liebe, aber die Gemeinde in Thyatira war bekannt für ihre Liebe. „*Ich kenne deine Liebe,*“ sagte Jesus. Und da er für Liebe das Wort »agape« gebraucht, war es nicht wirklich »ihre Liebe«, sondern Gottes Liebe, die durch sie hindurch geflossen ist. Thyatira war eine Gemeinde, die Gottes Liebe kannte und sie engagiert mit anderen teilte.

Es ist von Bedeutung, die richtige Reihenfolge zu beachten.

- ▶ Nicht unsere Liebe, unser Glaube, unser Dienst beeindruckt den Himmel.
- ▶ Wir werden lobenswert, wenn wir von Gottes Liebe, Treue und Dienst beeindruckt sind.

Jesus lobte die Christen in Pergamon dafür, dass sie seine Treue nicht verleugnet haben, und bei der Gemeinde Thyatira ist es entsprechend. Er sagte: „*Ich schmecke Agape-Liebe. Ihr habt die Liebe meines Vaters angenommen und gebt sie weiter. Das ist etwas wunderbares.*“

Vielleicht möchtest du einwenden: „*Lieben ist ein Tätigkeitswort. Wir zeigen unse-*

4 Römer 11,6; Neue Genfer Übersetzung, 2011

5 Epheser 2,10; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

6 Offenbarung 2,19; Das Buch, 2009

re Liebe durch das, was wir tun.“ Aber die Bibel erklärt, das »agape« ein Hauptwort ist. Tatsächlich ist Liebe eine Person, denn Gott ist Liebe⁷. Liebe ist nicht etwas, was man produziert, sondern wir empfangen sie. Und die, die Gottes wilde und unkontrollierbare Liebe zulassen und annehmen, können nicht anders, als sie weiterzugeben. Das ist für viele eine radikale Offenbarung, und doch war das das Zeugnis der Christen in Thyatira. Sie gaben weiter, was Gott ihnen gegeben hatte – und das ist das Rezept des Himmels für das Verändern der Welt.

Es gibt Taten oder Werke, die bei Jesus zählen. Paulus beschreibt sie so:

6 Das einzige, was zählt, ist der Glaube – ein Glaube, der sich durch tatkräftige Liebe als echt erweist.⁸

Jeder von uns wird auf die eine oder andere Art tätig. Wir sollten uns nicht davon beeindrucken lassen, dass die Gemeinden in der Provinz Asia aktiv waren. Wir müssen uns dagegen fragen, was haben sie getan? Waren es tote Werke oder Taten aus dem Glauben heraus? Jesus bescheinigte fünf Gemeinden ihre Taten, aber nur das, was die Christen in Thyatira getan hatten, trug den unmissverständlichen Stempel von Gottes Gnade und Liebe.



19 ... und ich weiss, dass deine letzten Werke zahlreicher sind als die ersten.⁹

Was mögen das für Werke gewesen sein, bei denen die letzten zahlreicher als die ersten waren? Offensichtlich wuchsen die Glaubenden in Thyatira in der Gnade und in der Erkenntnis ihres Herrn Jesus und wurden dadurch immer fruchtbringender. In Gottes Gnade zu wachsen ist kein Selbstläufer. Viele, die sich von Jesus in die Nachfolge rufen lassen, starten stark in der Gnade, bevor sie in tote Werke abdriften.

-  Sie hören von Regeln und Geboten, die zu beachten unbedingt nötig sei – wie die Christen in Galatien –
-  oder sie werden verwirrt und abgelenkt – wie die Christen in Ephesus –

und weichen vom Pfad der ersten Liebe ab.

Aber nicht die Christen in Thyatira. Sie hatten einen guten Start und machten Fortschritte in ihrer Jesusnachfolge. Es ist wichtig, dass wir in der Gnade wachsen. Das geschieht, wenn wir immer mehr von der Güte des Vaters und seines Sohnes Jesus entdecken. So haben offensichtlich die Gemeindeglieder in Thyatira gelebt.

7 1. Johannes 4,8

8 Galater 5,6; Neue Genfer Übersetzung, 2011

9 Offenbarung 2,19; Zürcher Bibel, 2007

Sie haben die Erkenntnis von Jesus zu ihrem Hauptanliegen gemacht und das umgesetzt, wozu Petrus an anderer Stelle die Glaubenden aufruft:

2 Ich wünsche euch, dass ihr Gott und unseren Herrn Jesus immer besser kennen lernt und dadurch in immer größerem Maß Gnade und Frieden erfahrt.¹⁰

Die Christen in Thyatira hatten ihre Augen auf Jesus ausgerichtet und ließen sich durch nichts von der Hauptsache abbringen. Gottes Gnade macht uns zu Fruchtbringer. Wenn wir in der Gnade und in der Erkenntnis von Jesus wachsen, tragen wir ganz natürlich seine Frucht. Es gibt Christen, die behaupten, dass Wachstum das Ergebnis von fleißigem Studium und persönlicher Disziplin ist, aber Wachstum ist nicht menschliche Leistung. Wachstum geschieht, wenn du dich von Gottes Güte ernährst.

- Wenn du erfasst, wie sehr dich dein Vater im Himmel liebt, gibt dir das Vertrauen, auch Wagnisse einzugehen.
- Die Träume, die in dir verborgen sind, werden lebendig und tragen dich davon. Du lebst die dir von Gott gegebene Bestimmung.

»Dass deine letzten Werke zahlreicher sind als die ersten« bedeutet nicht, dass du deine Produktivität steigertest und härter arbeitest als je zuvor. Tatsache ist, dass der Druck, mehr für Jesus leisten zu müssen, dich sehr verkrampft und unfruchtbar werden lässt. Das Geheimnis von Gottes Gnade ist, dass sie uns befähigt, viel mehr zu tun, als wir aus unserem eigenen Vermögen heraus hätten je schaffen können.

Was Paulus bekennt, sollte die Erfahrung eines jeden Jesusnachfolgers sein:

10 Doch was immer ich jetzt bin, das bin ich durch die Gnade Gottes - und seine Gnade blieb in mir nicht ohne Wirkung. Denn ich habe härter gearbeitet als alle anderen Apostel, doch nicht ich habe gearbeitet, sondern Gott, der durch seine Gnade durch mich wirkte.¹¹

Wohl niemand hat die Gnade besser begriffen als Paulus, und wohl keiner hat sich härter für Gottes Sache eingesetzt. In ähnlicher Weise hat wohl keine Gemeinde in Asia die Gnade besser verstanden als die Christen in Thyatira, und keiner anderen Gemeinde ist bescheinigt worden, dass sie später mehr tut als am Anfang ihres Weges mit Jesus.

Vielleicht klingt es dir in den Ohren, dass Thyatira eine der bösen Gemeinden in der Offenbarung ist. Viele Theologen tun die Gläubigen dort ab als die verdorbenste der sieben Gemeinden. Aber das trifft ganz und gar nicht zu. Sicher gab es dort eini-

10 2. Petrus 1,2; Neue Genfer Übersetzung, 2011

11 1. Korinther 15,10; Neues Leben. Die Bibel, 2017

ges, was Jesus stört, und was er anpacken will. Aber es war eine fruchtbringende »Ekklesia«, die im Himmel für ihre Liebe, ihren Glauben und ihren Dienst bekannt war. Es war die einzige Gemeinde, deren spätere Taten größer waren als die ersten.



20 Doch einen Vorwurf muss ich dir machen: Du lässt diese Isebel, die behauptet, eine Prophetin zu sein, ungehindert gewähren.¹²

Wer war diese Isebel? Sie war ein Problem, ein Ärgernis, eine Unruhestifterin.

- ➔ Einige sind der Meinung, dass sie die Frau des Gemeindeführers war, aber es gibt keine belastbaren Hinweise, die das unterstützen.
- ➔ Andere haben spekuliert, dass es Lydia war, die möglicherweise die Gemeinde gegründet hat. Aber das ist noch unwahrscheinlicher. Angenommen, Lydia hat die Gemeinde gegründet, dann muss das 20 bis 45 Jahre bevor der Brief von Jesus in Thyatira ankam passiert sein. Wenn sie dann noch am Leben gewesen ist, dann wäre sie eine alte Frau gewesen – eine alte Frau, die das Evangelium der Gnade unmittelbar vom Apostel der Gnade gehört hatte.
- ➔ Andere haben vorgeschlagen, dass sie überhaupt gar keine echte Person gewesen sei, sondern bildhafter Ausdruck für verdorbene Institutionen oder die abgefallenen Gemeinden.
- ➔ Während der Reformationszeit haben einige geglaubt, dass Isebel für die römisch-katholische Kirche steht.
- ➔ Heute sind verbreitete Sichtweisen, dass Isebel die Gemeinden darstellt, die ein Wohlstandevangelium verkünden oder gleichgeschlechtliche Ehen befürworten.

Das sind nur Spekulationen. Die einfachste Erklärung ist wohl die wahrscheinlichste: Jesus spricht über eine wirklich existierende Person,

- ➔ die sowohl eine falsche Prophetin war – wie Bileam –
- ➔ und eine Irrlehrerin – wie die Nikolaiten.

Falsche Lehrer sind schon schlimm genug, aber wenn sie weissagen, sind sie ganz besonders gefährlich, denn ihre angebliche »Gabe« verleiht ihrer zerstörerischen Lehre eine gewisse Autorität.

12 Offenbarung 2,20; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Da kommt natürlich die Frage auf, war sie wirklich eine Prophetin? Sie beanspruchte wohl, eine zu sein, aber Isebel war keine Prophetin in Gottes Auftrag. Sie war eine Hochstaplerin, eine Schwindlerin. Ihre prophetische Eingebung kam von unten, nicht von oben. Sie benutzte die Nachahmung des Echten, wie die Sklavin mit dem Wahrsagegeist in Philippi, von der Lukas in Apostelgeschichte 16 berichtet.

Falsche Prophezeiungen plus falsche Lehren ergaben einen bösen Einfluss auf die Christen in Thyatira.

Hieß diese Frau nun tatsächlich Isebel? Ihr Name wurde wohl eher im übertragenen Sinn gebraucht. Die ursprüngliche Isebel war eine der bösesten Frauen, von denen in der Bibel berichtet wird.

-  Sie war eine Götzen anbetende Heidin, die ihren israelitischen Mann, den König Ahab, zum Bösen verleitete und damit auch viele im Volk Israel.¹³
-  Isebel trieb den Baalskult voran – denke dabei an das Opfern von Kindern, religiös begründeten Mord und Versklavung,
-  sie ließ Gottes Propheten töten und
-  schüchtern Elia mit einer Todesdrohung ein.

Nachdem Ahab gestorben war, hat sie das Land zehn dunkle Jahre lang wie ein Tyrann regiert. Der Name Isebel wurde zum Inbegriff von Verführung, Götzendienst und Tod.

Wenn also »Jesus-mit-Augen-wie-Feuerflammen« diesen Namen benutzt, um eine Irrlehrerin in Thyatira zu beschreiben, gebraucht er die stärkstmögliche Sprache, um zu sagen: „*Hütet euch vor dieser Frau!*“

Uns wird kaum etwas von dieser Frau mitgeteilt, aber sie war ganz sicher keine Jesusnachfolgerin. Jesus lässt keinen Zweifel daran, dass diese Frau weit von Gott entfernt war. Die Frucht, die sie hervorbrachte, offenbarte, dass sie eine falsche Prophetin war, entsprechend der Checkliste für falsche Propheten in 2. Petrus 2:

-  Sie war eine Gefangene der Sünde.
-  Sie folgte den Wegen Bileams.
-  Ihre Augen suchten den Ehebruch.

Isebel war keine verwirrte Glaubende. Sie war die Schlange im Garten, die Gottes Wort untergraben hat. Ihr Treiben musste beendet werden.

Wenn sie nun keine Jesusnachfolgerin war, wie kam sie dann in die Gemeinde? Durch die Eingangstür.

- ▶ Wir sollten nicht zu dem irrigen Schluss kommen, dass Isebel eine Glaubende war, nur weil sie in die Kirche ging.
- ▶ Auch sollten wir nicht denken, dass die Glaubenden in Thyatira einen Fehler machten, als sie es zuließen, dass eine Sünderin hereinkommt. Die Gemeinde ist für Sünder und unvollkommene Leute.

Was wirft Jesus also nun vor? Worin lag das Problem in Thyatira?

- ✓ Die Gemeinde ließ es zu, dass eine falsche Prophetin eine zerstörerische Lehre einbringen konnte.

Die alte Geschichte vom König Ahab und der Königin Isebel offenbart den Schaden, der angerichtet wird, wenn Gottes Volk versagt, Menschen, die das Sagen an sich reißen wollen, entschieden entgegenzutreten. In Thyatira haben die Christen in ihrer Gemeinde eine falsche Prophetin geduldet und einige der Gläubigen sind vom rechten Weg abgebracht worden. Warum die Jesunachfolger in Thyatira die Isebel haben gewähren lassen, bleibt im Dunkeln.

- ★ Vielleicht sind sie eingeschüchtert worden, wie Elia von der ursprünglichen Isebel unter Druck gesetzt worden ist.
- ★ Vielleicht hatten sie Angst vor ihr.

Aber Jesus fürchtete sie nicht. Gottes Sohn, mit den Augen wie Feuerflammen, wird es mit der bösen Isebel aufnehmen.



20 ... Und dabei verführt sie mit ihrer Lehre meine Diener zu sexueller Zügellosigkeit und zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht wurde.¹⁴

Diese falsche Prophetin hat Gläubige aus der »Ekklesia« in Thyatira dazu verführt, sowohl geistigen, wie auch buchstäblichen Ehebruch zu begehen. Wie Bileam hat sie Gottes Gemeinde dahin geführt, Götzen anzubeten und sich der Tempelprostitution hinzugeben.

Es gibt Bibelausleger, die sind der Meinung, dass ihre sexuelle Zügellosigkeit nur bildhaft gemeint ist. Die Lutherbibel übersetzt das so:

20 ... und lehrt und verführt meine Knechte, Hurerei zu treiben ...¹⁵

In der Bibel steht das Wort »Hurerei« manchmal für den »geistige Ehebruch«.

¹⁴ Offenbarung 2,20; Neue Genfer Übersetzung, 2011

¹⁵ Offenbarung 2,20; Lutherbibel, 2017

Sich dem Gesetz zu unterstellen oder Ersatzgötter »anzubeten« ist »Fremdgehen«, ein Betrügen und Hintergehen von Jesus. Aber der Textzusammenhang im Brief an die »Ekklesia« in Thyatira weist darauf hin, dass Isebel die Art der sexuellen Zügellosigkeit förderte, die in heidnischen Tempeln und bei Götzenopferfesten praktiziert wurde. Feierlichkeiten zu Ehren der heidnischen Götter und Schutzpatrone waren ein Problem für die Heiligen in Pergamon, aber in Thyatira war es noch viel schlimmer. Das lag daran, dass es in der Stadt eine ungewöhnlich große Anzahl an Zünften gab. So gab es Zünfte für Färber, Wollarbeiter, Leinenarbeiter, Lederarbeiter, Gerber, Töpfer, Bäcker, Goldschmiede, Bronzeschmiede, Sklavenhändler usw.

Wenn du in Thyatira arbeiten willst, musst du einer dieser Zünfte beitreten. Das brachte die Christen in Thyatira in eine schwierige Lage, denn die Zunftversammlungen waren gemeinsame Mahlzeiten in einem Götzentempel. Die Zusammenkünfte begannen und endeten mit Opferritualen und waren gekennzeichnet von Zechgelagen und freizügig ausgelebter Sexualität.

Ein Christ, der sich weigerte, an den Veranstaltungen der Zunft teilzunehmen, begann wirtschaftliche, berufliche Selbsttötung. Da er/sie keine Arbeit mehr fand, waren Verarmung und Not die unausweichliche Folge.

-  In Pergamon wurde das körperliche Leben durch den Kaiserkult in Gefahr gebracht,
-  aber in Thyatira stand der Lebensunterhalt, das Auskommen auf dem Spiel.

Wie konnten die Christen unter diesen Umständen überleben? Sie haben im »Fast-Food-Geschäft« Burger gebraten. Aber Spaß beiseite, sie werden unterbezahlte Hilfsarbeit haben annehmen müssen. Das hat sie dann zwar nicht in Konflikte mit den Zünften gebracht, aber auch kaum Essen auf den Tisch. Sie mussten mit Wenigem auskommen.

Da kam Isebel ins Spiel und predigte ihre liederliche Botschaft:

- *„Gott will doch nicht, dass ihr verhungert.*
- *Arbeitet in eurem Beruf und nehmt an den Veranstaltungen der Zünfte teil.*
- *Ergreift die Freiheit, die ihr vor Gott habt,*
- *und macht mit bei den Götzenopferfesten*
- *und habt Sex mit den Tempelprostituierten.“*

Auf den ersten Blick verkündet Isebel die gleiche Botschaft wie die Nikolaiten. Aber wenn wir genau hinschauen, entdecken wir eine Verschiebung des Schwerpunkts.

-  In Pergamon verführten die Nikolaiten die Gläubigen, »zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht war, und zu sexueller Zügellosigkeit«. ¹⁶
-  Bei Isebel war die Reihenfolge vertauscht: »Und dabei verführt sie mit ihrer Lehre meine Leute zu sexueller Zügellosigkeit und zum Essen von Götzenopferfleisch«. ¹⁷

Daraus schließe ich, dass das sexuelle Fehlverhalten bei den Christen in Thyatira das schwerer wiegende Problem war.

In den ersten nachchristlichen Jahrhunderten war Götzenverehrung gleichbedeutend mit wahllosen Geschlechtsbeziehungen. Fruchtbarkeitskulte, Tempelprostitution und das Ausleben von Orgien war ein dazugehöriger Teil bei heidnischen Festlichkeiten. Außerehelicher Geschlechtsverkehr war weit verbreitet, Keuschheit war dagegen eine nahezu unbekannte Tugend, die nur von Christen praktiziert wurde.

Paulus ermahnt die Leser seiner Briefe: »**Vermeidet also unter allen Umständen sexuelles Fehlverhalten!**« ¹⁸, aber Isebel fordert dazu auf.

Ganz anders als Josef, der vor der Versuchung weglief, öffnete Isebel ihr Tor und Tür. Die moralisch bedenkenlose »Prophetin« sah sich als frei von aller »Einengung« und förderte heidnische Unmoral.

Jesus sagte, dass sie »meine Knecht lehrt und verführt«. Isebel war eine Verführerin und Versucherin, die Glieder der Gemeinde in Thyatira in die sexuelle Unmoral lockte. Durch ihre Lehren und ihren Einfluss ruinierte sie Ehen und zerstörte Familien, doch die Gemeinde unternahm nichts. Sie ließen sie gewähren.

Deshalb erscheint Jesus auf der Bildfläche, wie ein Ehemann, der sich dem Schürzenjäger entgegenstellt, der seine Frau anbaggert. Das ist nicht der sanfte und milde Jesus. Das war Gottes Sohn, weiß glühend mit gerechtem Zorn. *„Hör auf, mit meiner »Ekklesia« herumzumachen!“*



21 Ich habe ihr Zeit gegeben umzukehren, doch sie will nicht umkehren und von ihrer Unzucht nicht lassen. ¹⁹

Der Gott der Gnade, Vater und Sohn und Heiliger Geist, hat sich in seinem Eingreifen zurückgehalten und der Isebel Zeit gelassen, dass sie ihr Handeln überdenken und sich vom Bösen abwenden kann.

¹⁶ Offenbarung 2,14; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

¹⁷ Offenbarung 2,20; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

¹⁸ 1. Korinther 6,18, Das Buch, 2009

¹⁹ Offenbarung 2,21; Zürcher Bibel, 2007

Unter dem Gesetz des »Alten Bundes« galt für Ehebrecher, Unzüchtige und Götzenanbeter,

5 dann soll der Betreffende, der das Verbrechen begangen hat, vor das Stadttor gebracht und zu Tode gesteinigt werden.²⁰

Hätte die Isebel aus Thyatira im alten Israel gelebt, wäre ihr Leben jäh zu einem gewalttätigen Ende gebracht worden.

Aber Jesus gewährte ihr eine Gnadenzeit. Er bot ihr Leben an, als das Gesetz den Tod forderte.

Nun habe ich genug geredet und lege eine Pause ein.

Ich würde mich freuen, wenn du das nächste Mal wieder dabei bist, wenn wir über Briefe von Jesus nachdenken.

20 5. Mose 17,5; Neues Leben. Die Bibel, 2017